BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg

Metadaten und Objekttausch im Baden-Württembergischen Online-Archiv (BOA)

Stefan Wolf, BSZ

9. BSZ-Kolloquium 2008

24. und 25. September 2008

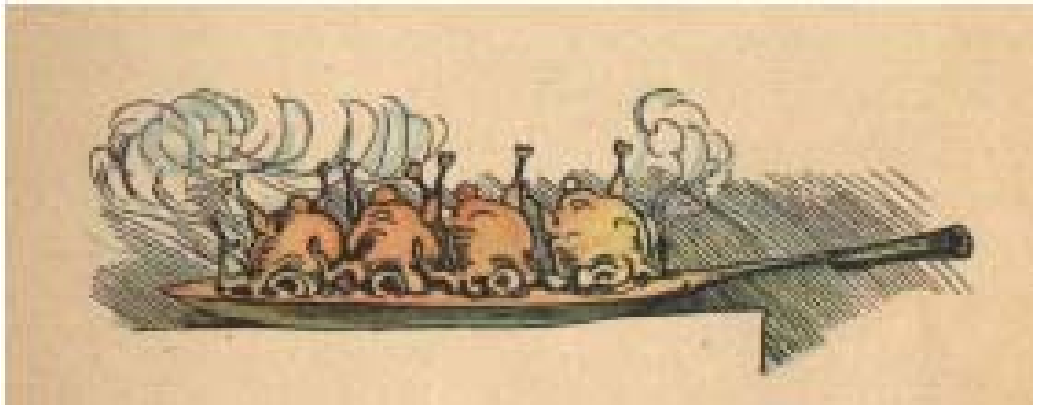
Hochschule der Medien, Stuttgart-Vaihingen

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg

Witwe Bolte, ziemlich weise

Hühnchen schickt auf weite Reise

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg



Legt die Speise auf das Feuer
Lang solls halten, sonst wirds teuer!

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg

Max und Moritz, diese beiden
möchten nicht gern Hunger leiden

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg

Angeln rasch im Qualmkamin
- Boltes Lager: hat das Sinn?

Was hat Frau Bolte falsch gemacht?

Zu ängstlich?

Zu wenig verteilt? Gar nicht geteilt?

Nicht sicher genug aufbewahrt?

Zugangsmöglichkeiten Unberechtigter übersehen?

Formatveränderungen nicht dokumentiert?

...

„Dissemination“

Eines ist sicher:

- Hätte sie nicht alles an einem Ort abgelegt, wäre die Gefahr des Totalverlustes wesentlich geringer gewesen.

Die Konsequenz für das Thema der Langzeitarchivierung:

- Verteilung der Daten ist notwendig
  - aus Sicherheitsgründen
  - aus Nutzungsgründen

- Absprachen und Mechanismen zur kontrollierten und maßvollen Verteilung sind notwendig

BOA: Von 2004 nach 2008

Nicht nur ein neues, bereits getestetes Design:

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG
WÜRTTEMBERGISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Home
Kontakt
Hilfe

BSZ

BOA
Baden-Württembergisches Online-Archiv

BOA: Baden-Württembergisches Online-Archiv

Websites und Publikationen im Internet aus oder über Baden-Württemberg werden im "Baden-Württembergischen Online-Archiv" (BOA) gesammelt, erschlossen, der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt und für die Zukunft archiviert. Träger des Projekts sind die Badische Landesbibliothek in Karlsruhe, die Württembergische Landesbibliothek in Stuttgart, das Landesarchiv Baden-Württemberg und das Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg.

Viele Informationen, die früher in Form von Druckschriften in den Landesbibliotheken oder als Behördenschriftgut im Landesarchiv zugänglich gemacht wurden, sind heute nur noch über das Internet erhältlich. BOA stellt diese Dokumente stabil und dauerhaft zur Verfügung.

BOA steht in der Entwicklung. Bitte haben Sie Verständnis, dass noch nicht alle Funktionen in vollem Umfang realisiert sind. Aus technischen Gründen liegen die Online-Ressourcen der beiden Landesbibliotheken und des Landesarchivs Baden-Württembergs für eine Übergangszeit in getrennten Depotsystemen.

Den Zugang zu den Dokumenten des Landesarchivs finden Sie hier:

- BOA Landesarchiv

Den Zugang zu den Dokumenten der Badischen Landesbibliothek und der Württembergischen Landesbibliothek finden Sie hier:

- BOA Landesbibliotheken

Sondern auch

- Übergang vom Test- zum Anwendungsbetrieb
- Beteiligung des Landesarchivs Baden-Württemberg
- Revision des Pflichtexemplargesetzes im Bund und in Baden-Württemberg:

  „Für digitale Publikationen gelten die Vorschriften dieses Gesetzes entsprechend. Digitale Publikationen sind Medienwerke in unkörperlicher Form, die in öffentlichen Netzen dargestellt werden."

(BW, Gesetz über die Ablieferung von Pflichtexemplaren, zuletzt geändert am 23. 2. 2007)

Rechtsgrundlage

Die rechtliche Grundlage für Baden-Württemberg ist weitgehend gelegt, um elektronische Publikationen im Rahmen der Pflichtablieferung

zu sammeln,

zu archivieren,

zu nutzen.

- „unkörperliche Medienwerke“

Pflichtablieferung

Die Sammelrichtlinien befinden sich laufend in Anpassung

Landesrechnungshof 2006: „Beide Landesbibliotheken sollten verstärkt von ihrem Recht Gebrauch machen, Pflichtexemplare von geringer literarischer oder historischer Bedeutung nicht zu archivieren.“

BLB: 10.000 lfd. Zeitschriften

WLB: 12.500 lfd. Zeitschriften

dafür notwendig:

- Zeit
- Fingerspitzengefühl
- Möglichkeit, Ausschlusskriterien zu definieren und die Definition falls notwendig selbst wieder zu revidieren

Überschneidung

Überschneidungen in den Sammelgebieten liegen vor
z.B. zwischen BLB/WLB und DNB:

Im Entwurf der neuen Sammelrichtlinien der DNB
„zu sammeln sind
... Netzpublikationen mit ausschließlich amtlichen Inhalt des Bundes und der Länder.
... Websites des Bundes und der Länder."

- das entspricht dem bisherigen Sammelumfang bzgl. der Länder, verzichtet aber auf die Annahme von Publikationen „unterhalb" der Landesebene

- BLB/WLB und DNB sammeln auf Länderebene überschneidend

- Kann die Überschneidung zur Reduktion des Aufwandes genutzt werden?
- Was ist dafür notwendig?
- Kann die Pflichtablieferung so gestaltet werden, dass Netzpublikationen nur an einer Stelle abgeliefert werden müssen?

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg

1. Absprache

Absprache über

- Zuständigkeit
- Umfang des Gesammelten
- Ausschluss- und Annahmekriterien
- Umfang des gegenseitig zur Verfügung Gestellten

Denn

- Sammlungslücken will niemand.

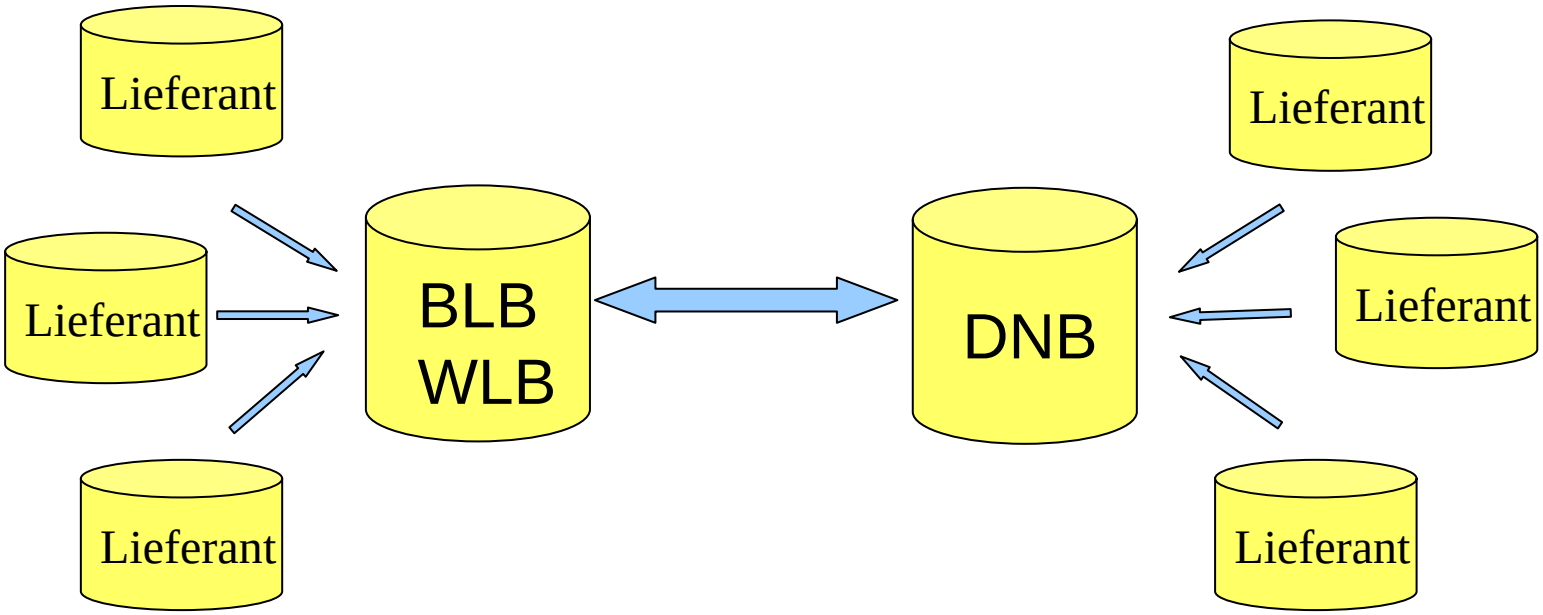
Insgesamt also: ein Tauschgeschäft.

Vorteile: größere Nähe zu den Lieferanten
nur eine Ablieferungsstelle für die Lieferanten
Aufwandsersparnis

Dann erst: Klärung der technischen Fragen!

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg

Wechseltausch



2. Automatisierung

Verbünde: Erfolg der Fremddatennutzung

Bsp. Dissertationen: Metadaten zu Online-Dissertationen werden an DNB geliefert. Aber die Publikationen selbst auch!

- Sind analoge Verfahren denkbar, einmal bei einer Institution abgelieferte Publikationen (Metadaten + Objekt) auch weiteren Bezugsberechtigten zu übermitteln?

- Einbettung in die Geschäftsgänge!

3. Eine Lieferschnittstelle

Pflichtablieferung ist eine Bringschuld des Publizierenden, nicht eine Holschuld der Bibliothek!

Bsp.: Ablieferungsschnittstellen der DNB für monographische und periodische Netzpublikationen (s. http://www.d-nb.de/netzpub/index.htm)

Kann entwickelt und an BOA angeschlossen werden:

- Identifikation/Berechtigung des Anliefernden
- Wohin gelangt ein abgeliefertes Stück? Direkt in die Sammlung?
  In welchem Umfang und an welcher Stelle wird gesichtet, geprüft, abgelehnt?
- Zusammenführung des Stückes mit der Gesamtheit (bei Periodika)?
- in welchem Umfang ist Autopsie nötig?
- Personalkapazität zum Entwickeln und Testen des Ablaufs

4. Eine Tauschschnittstelle

2004 „UAG LZA Regbib“

Aufgabe: Organisation eines prototypischen Objektaustauschs inklusive der auf sie bezogenen Metadaten für Daten- und Publikationstausch zwischen DNB und Regionalbibliotheken

Vereinfacht:

Bibliographische und technische Metadaten werden auf einer OAI-Schnittstelle als METS/LMER-Objekte zur Verfügung gestellt. Die Metadaten enthalten eine Transfer-URL, über die die Publikation selbst abgeholt werden.

Oder: regionales Fenster

Idee: DNB eröffnet auf ihrem Server der pflichtexemplarberechtigten Bibliothek Einblick in die ihr zustehenden Publikationen

Dafür nötig:

- Metadatenlieferung mit Adresse der Publikation
- Authentifizierungsroutinen bei DNB

Verbunden damit:

- Verzicht auf physischen Besitz

5. Transfer in Katalog

Bibliographische Daten werden laufend in den Katalog transferiert:

- Mab/MarcXML to SWB bzw. ILTIS
- Normdatenverknüpfung
- ...

➢ Hier besteht Erfahrung

6. Test

Das Verfahren wurde

- definiert
- getestet (teilautomatisiert)

Wurde nicht technisch realisiert und in Betrieb genommen, da die rechtlichen Grundlagen fehlten.

7. Inbetriebnahme?

Wir stehen am Anfang!

AG Regionalbibliotheken hat eine UAG eingesetzt, die prüfen soll,

- ob entsprechene Tauschabsprachen (z.B. Verlagsveröffentlichungen gegen amtliche Publikationen) getroffen werden können;
- Dann erst folgt der Aufbau der Geschäftsgänge und der Technik

- Zu prüfen auf der Seite des Langzeitarchivs:
  - Kann das eingesetzte Verfahren auch zur Überführung der Objekte aus BOA z.B. in ein „Dark Archive“ genutzt werden?
  - ja, denn
    - Standards der Langzeitarchivierung werden bedient (METS/LMER)
    - Publikation und Metadaten werden verbunden
    - Die Übermittlungen wird von Sicherheitsroutinen begleitet (persönliche Autorisierung, Prüfsummencheck, gesicherte Verbindungen etc.)

Die Aufgabe

Ein neues Transferverfahren kann also nur so entwickelt werden, dass

- es gut in die Geschäftsgänge eingebettet ist,
- Standards konsequent nutzt,
- redundante Arbeitsschritte vermeidet,
- Möglichkeiten der Automatisierung ausschöpft,
- und nötige manuelle Eingriffe gestattet.

BOA ist dafür vorbereitet.

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg

FRAGEN?
ANMERKUNGEN?
DISKUSSIONSBEDARF?

Jetzt!

... oder an Stefan Wolf
(stefan.wolf@bsz-bw.de)

Danke für die Aufmerksamkeit!